

Jüdische Familie im Blick

Ausstellung in der Ahrweiler Synagoge

AHRWEILER. Eine Wanderausstellung zum Thema „Die jüdische Familie Heli/Heymann – Bad Neuenahr-Ahrweiler – Koblenz/Vallendar – Siegburg“ kommt nach Ahrweiler und wird am Samstag, 3. Oktober, 17 Uhr, in der ehemaligen Synagoge eröffnet.

Danijela Ch. Limberg, Siegburger Galeristin und Initiatorin der Ausstellung, überreichte 2011 dem Archiv des Rhein-Sieg-Kreises Fotos, Briefe und Bücher, welche die jüdische Familie Heli vor ihrer Deportation 1942 der Familie Bruder anvertraut hatte. Der Händler Max Heli lebte seit 1915 in Siegburg und war verheiratet mit Cecilia „Illa“ Heymann, die 1888 in Ahrweiler geboren wurde. Seit Juli 1941 mussten sie in Siegburg in einem „Judenhaus“ wohnen. Im Juli 1942 wurden sie deportiert und wenige Tage später in Maly Trostinez bei Minsk getötet. Ihre Kinder Alice und Manfred konnten durch einen Kindertransport 1939 nach England gerettet werden.

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Rhein-Sieg-Akademie für Realistische Bildende Kunst und Design in Hennef, des stellvertretenden Direktors Klaus D. Honemann, des Archivs des Rhein-Sieg-Kreises und Kreisarchivarin Claudia Maria Arndt. In künstlerisch gestalteten „Gedenkräumen“ setzen sich Kunststudenten mit dem Schicksal der Familie Heli auseinander und lassen den Nachlass der Familie einfließen. Matthias Bertram liest am Mittwoch, 7. Oktober, 17 Uhr, in der Ausstellung aus seinem neuen Buch „... in einem anderen Lande“, das von jüdischer Geschichte im Ahrtal und im Köln-Bonner Raum handelt.

Die Buchvorstellung konzentriert sich auf die Familie Heymann. Lebensbilder der Familien Baer und Schweitzer runden das Gesamtbild ab. Nach der Lesung besteht die Möglichkeit zum Gespräch.

glt